

Darsteller setzten wahre Glanzlichter

Viel Lob für die Aller Bühne und ihre neueste Inszenierung

VERDEN (wb) • Eine vollends gelungene Premiere feierte die Aller Bühne mit ihrem aktuellen Stück „Bei Harrods fing es an“. Die Eleganz des Bühnenbildes im Hotel Zur Linde in Hutbergen sorgte unmittelbar nach Öffnen des Vorhangs für ein anerkennendes Raunen unter den Damen im Publikum. Doch die wahren Glanzlichter auf der Bühne waren die sechs Schauspieler.

„Geradezu professionell“, lobte ein Herr in der zweiten Reihe, nachdem der lang anhaltende Schlussapplaus ver-

klungen war. Recht hatte er. Mit Uwe Pekau und Martin Gresselmayer hatte man tatsächlich zwei Profis im Ensemble, doch denen standen die anderen vier Darsteller in nichts nach.

Helen Langley, wunderbar verkörpert von Jessica Coels, steht kurz vor der Scheidung. Ehemann Goeff (Manfred Englisch), ein britischer Diplomat, will sie verlassen, weil sie ihm nach 20 Jahren Ehe immer noch keinen Stammhalter geschenkt hat. Um dies zu verhindern, will Helen ihren alten Studienfreund Aidan (Uwe Pekau)

verführen, den sie im Nobel-Kaufhaus Harrods wiedergetroffen hatte. Sie verspricht sich viel von dieser einen Nacht, denn der Gute hat seine Zeugungsfähigkeit schon vielfach unter Beweis gestellt. Der Seitensprung mit dem achtfachen Vater, soll ihre Ehe retten.

In den Plan eingeweiht ist nur Freundin Diana, mit Hiltrud Stampa-Wrigge geradezu perfekt besetzt. Kaum ein Satz geht über ihre Lippen, der das Publikum nicht in Gelächter versetzt. Ehemann Charles (Martin Gresselmayer), wenig liebevoll als „Partner“ bezeichnet, bekommt hingegen ihre Verbalattacken zu spüren. Und was wäre ein gehobener Haushalt ohne Perle. Mrs. Parsons (Gisela Blume) gibt dem ganzen die feine englische Note. Nur in



Aidan (Uwe Pekau) soll die Ehe von Helen (Jessica Coels) retten.

Fotos (2). Bruns

ihren Kommentaren spiegelte sich diese nicht wider.

Die Komödie von John Chapman (Regie: Uwe Pekau), ist schon an sich herrlich komisch. Doch in Kombination mit dem wirklich beeindruckenden Schauspiel und der außergewöhnlichen

Mimik und Gestik der Darsteller einfach zum Brüllen.

Wie sich die Geschichte dann weiterentwickelt, wird hier aber nicht verraten. Dieser Spaß soll allen, die in den noch sieben folgenden Aufführungen dabei sein werden, in vollem Umfang

erhalten bleiben. Wer noch dabei sein möchte, sollte sich schnell um eine Karte bemühen. „Es wird langsam eng“, bestätigte Gisela Blume. Die weiteren Vorstellungen finden statt am 20., 21., 28. und 29. März sowie am 3., 5. und 13. April.



Das Publikum spendete viel Applaus – und dies vollkommen zu Recht.